

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 16 (1934)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen die Erhaltung von Eltern und Geschwister liegt. Der nationalsozialistische Hinweis, daß die jungen dieser Frauen heiraten sollen, gibt den Eltern aber noch kein Wort. Es kommt dazu, daß in zahllosen Fällen Geschwisterkinder verstoßen werden durch Etwaslosigkeit der Männer, niedrige Einkommen oder unfruchtbarer Ehen. Das ist bekannt. Und so dankenswerter und „anständig“...

das Ehestands-Darlehen auch ist, das für die notwendigsten Möbel und Verbrauchsgüter zu verwenden ist, so wird es doch gerade von erprobten Frauen schon deshalb mit Misstrauen nicht gern in Anspruch genommen, weil es eine mehr oder minder große Schuldenlast bleibt, die nur auf sich genommen werden kann, wenn eine wenigstens einigermaßen gefestigte Finanzierung des zünftigen Haushalts garantiert ist.

Man hängt an, wenn auch nicht gerade in der Führung, so doch bei den ungeschickten betroffenen Mädchen und Frauen selbst, wieder etwas mutiger und wahrheitsgemäßer die Dinge beim Namen zu nennen: Sie geben zu, nicht mehr nur aus Verjüngung heiraten zu wollen und warten nicht mehr darauf, — vielleicht abgesehen nur von einer Schicht der ungelerten Arbeiterinnen, — von dem ersten besten geheiratet zu werden.

Sie wehren sich gegen den blauen Dunst der Verheirateten, der da getrieben wird; und wenn sie klug sind, beraten sie sich auf das Wort des Führers, weil was anderes nichts hilft, — daß jeder Volksgenosse Recht auf Arbeit hat, Recht auf einen Beruf und nicht nur auf Verjüngung. Auch das wird vorzüglich angeordnet, daß der neue Staat ja nur Interesse haben kann an Ehen, die in vollem Bewußtsein der Verantwortung gegen Volk und Nation geschlossen sind. Man erfährt im Gespräch mit Frauen immer wieder, wie sie sich im Erbitterung wehren dagegen, daß sie so oft über Stellen gefährt werden, wenn nur der geringste Anhalt dafür da ist, daß eine „mit einem Mann geht“, oder einen Freund hat. Da, daß sie dann vom Mann, vom Betrieb, der Arbeit oft geradezu zur Gefangenschaft gedrängt wird. Wie oft wird aus der Sorge heraus, die Stellung zu verlieren, die doch zum Unterhalt der Eltern, oder auch, um langsam in den eigenen späteren Haushalt zu sparen, nötig ist, keinerlei Vergütung der freundschaftlichen Beziehungen, der Verbindungen oder der geschiedenen Ehen entgegenommen.

Daß das eine der größten Gefahren des Heiratsverkehrs ist, der nur dem Verheirateten, der wieder hier an so vielen Punkten des Lebens in Deutschland jetzt Selbstlosigkeit aus Angst vor Demagogik sich ausbreitet, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.

Die groß angekündigte Übernehmung der berufstätigen Angestellten und Arbeiterinnen in den Hausgehilfenstand hat sich ebenfalls als mißglückt erwiesen. Mit Recht nehmen die Hausfrauen, sofern sie sich noch helfen können, lieber eine von den vielen Helfenden, mit Sachkenntnissen ausgerüsteten Hausangestellten.

Auch auf dem Gebiet der Ausgestaltung der sog. „Doppeldienstleistungen“ diener weht langsam ein anderer Wind. Schon unter der alten Regierung hat man versucht, die wirtschaftliche, die ausrottbare Doppeldienstleistung bekämpft. So fehlt man jetzt dazu zurück, nicht mehr diejenigen (teils nicht mehr ganz jungen) Frauen abzugeben, die man als Doppeldienstleister anwand, weil sie noch einen alten Vater mit einer meist überhöht bestehenden Aente haben. Man plätschert damit, sie im Beruf zu helfen, was dem sehr einfachen Grunde, weil man einseitig, daß man von der Seite nicht leben und daß nach dem Tode des Vaters die Tochter nicht existieren könnte.

Wollte man allen diesen Frauen, von denen im Vorhergehenden die Rede war, die Stellen entziehen, um sie Männern zu geben, so würde damit keine Arbeitsbeschaffung und damit eine Aufhebung der wirtschaftlichen Not, sondern nur eine Verschiebung veranlaßt sein. Man denkt der Lösung der Frauenfrage nicht, damit die Wirtschaft, die man sie helfen will, nicht sehr einfacher Grunde, weil man einseitig, daß man von der Seite nicht leben und daß nach dem Tode des Vaters die Tochter nicht existieren könnte.

Wollte man allen diesen Frauen, von denen im Vorhergehenden die Rede war, die Stellen entziehen, um sie Männern zu geben, so würde damit keine Arbeitsbeschaffung und damit eine Aufhebung der wirtschaftlichen Not, sondern nur eine Verschiebung veranlaßt sein. Man denkt der Lösung der Frauenfrage nicht, damit die Wirtschaft, die man sie helfen will, nicht sehr einfacher Grunde, weil man einseitig, daß man von der Seite nicht leben und daß nach dem Tode des Vaters die Tochter nicht existieren könnte.

Die verheiratete Lehrerin muß weichen.

Legen Sonntag hatten die Aktivistinnen im Kantons Zürich wieder einmal die Lehrerschaft vorzunehmen. Wie sehr die Beeinträchtigung der öffentlichen Meinung ihre Früchte getragen hat, ersehen wir an Wahlresultaten, die der verheirateten Lehrerin als Doppeldienstleistungen überliefert.

So wurden z. B. in Winterthur die vier verheirateten Lehrerinnen nicht wiedergewählt, trotzdem sie durch die Schulpflege empfohlen worden waren.

Auch in Sorgen wurden zwei Lehrerinnen ihres Amtes wegen weggenommen. Mit 90 Prozent Stimmbeteiligung jagt man gegen diese Frauen — oder besser gesagt, gegen ihre Verbindungen — los.

In Zürich wurden alle Lehrer und Lehrerinnen wiedergewählt. Es handelt sich um 87 Lehrer (deren Zuständigkeitsbereich nicht weiter interessiert, trotzdem sie ja eigentlich konsequenterweise auf allfällige Jugendbesetzung — denn so etwas gibt es doch auch — überführt werden müßten) und um 55 Lehrerinnen (wovon 3 verheiratet, 17 verheiratet und 35 ledig sind). Doch erzielten die Lehrerinnen, wie übrigens bei jeder Wahl, durchwegs weniger Stimmen als die Lehrer. Es gibt eben Reizgründe, die gegen die Frauen, auch die unverheirateten, ihre Opposition vorwärts machen müssen. Sorgen im stillen ist es nicht weniger, wenn die Lehrerinnen gehen. Von vorher legen wir im Volkswort: „Ein in letzter Stunde veränderter Schlag gegen die Lehrerin im Geist mißglückt, da das Wort der „Anzeiger von Bäumen“ und im „Wochenblatt“ keine Aufnahme fand. Daß Meinungsverschiedenheiten zwischen der Gewählten und den Wählern bestehen, beweisen die 36 Ehen. Die Schulpflege rühmt die Lehrerinnen wegen ihrer guten Eigenschaften für den Beruf.“

So geht es nun auch auf allen Seiten zu. Da alle die wichtigsten Lehrerinnen und ihre Partnerinnen materiell genügend gesichert sind bei dem als Eltern plötzlich einsetzenden Verdienstausfall, müssen wir nicht. Wir wissen nur, daß im Kantons Zürich keine Arbeitslosigkeit unter Lehrern herrscht, daß also mit diesem Vorgehen nicht etwa die tatsächliche Arbeitslosigkeit verringert wird. Wohl aber werden in manchen Schulgemeinden die Eltern es zu bedauern haben, wenn nicht solche, denen die Erziehung ihrer Kinder der noch wichtiger ist, als Prinzipalinteressen, daß ihre Kinder nun nicht mehr den Unterricht der erfahrenen und bewährten Lehrkräfte genießen können.

Ein arbeitsreiches Leben.

Dr. Marie Baum, eine der Pionierinnen für sozialen Fortschritt in Deutschland feiert am 28. März den 60. Geburtstag. Sie war eine der ersten sozialistischen Lehrerinnen und ihre Partnerin arbeitete als Kindertagesstättenleiterin in Deutschland noch nicht möglich war und wurde als erste Frau zum Vorgesetzten einer Fabrikinspektion ernannt.

Als Sekretärin eines großen Verbandes in Düsseldorf organisierte sie viele Jahre lang die Arbeiter- und Kinderhilfe und baute ihre Arbeit zu einem System aus, das nachher zum Mutterdienst für Deutschland allein wurde. Sie war Mitglied der konstituierenden Weimarerversammlung und des nachherigen ersten Reichstages nach 1918. Nachdem sie in Zusammenarbeit mit dem Reichsausschuss die soziale Frauenschule in Hamburg aufgebaut hatte, wurde sie vom Freistaat Baden in das Ministerium berufen als Leiterin des Wohlfahrtsdepartements. Schließlich verließ sie das Amt, um an der Schweizer Universitäts-Frauenliga für soziale und volkswirtschaftliche Fragen zu werden. Es ist außerordentlich zu bedauern, daß gerade jetzt, wo das neue System in Deutschland so viele soziale Fragen zu lösen hat, eine solche Persönlichkeit wie Dr. Baum, welche diesen Fragen besonders nahe liegt, und so hoch qualifiziert für diese Aufgabe ist, ihres Amtes entsetzt wurde. Sie mußte ihre Arbeit aufgeben in Folge der Grundzüge des Nationalsozialismus.

(D. v. B. in „International Women's News.“)

Etwas von großer Not!

Vor mir liegen zwei Berichte aus der täglichen Arbeit einer Fürsorgerin aus dem Kreisgebiet der Pfälzischen Rhein- und Moselregion, wie jeder Tag sie bringt und wie sie wohl in Hunderten von Haushaltungen vorkommen. Sie sind nicht geschrieben worden, um Mitleid zu

erwecken, sondern diese Berichte haben nur den Zweck gehabt, mir die tägliche Arbeit zu zeigen. Ich komme aber diesmal einfach nicht darüber hinweg, ich muß einmal ein paar Einzel-Familien-schicksale in das helle Tageslicht rücken, um zu zeigen, wie schwer viele Volksgenossen durchmüssen, wie viele Mütter unter den aufgebürdeten Lasten beinahe erdrückt werden. Nun lasse ich der Fürsorgerin das Wort:

„Familie B. in D. fragte um einen Mutterertrag. Was waren an einem Abend draußen, als ich dem Vater sagte, daß ein Kleinkind nicht als möglich in das Spital, um den Bauch operieren zu lassen, der sie schon lange plagte und der nun auszuweichen drohte. Sie hand da, an die Wand geschrien, bleich und verhärtet. Mir leeren Blicken schaute sie den Treiben zu. Es wimmerte in der Stube von 8 vollstänigen, ungehebelten Kinder. Manchmal sah die Frau die Kinder mit unweiser Stimme an, um sie zurechtzuweisen oder einen Beißel zu erteilen. Gerne entfernten wir uns wieder aus dem Gräbel. Aber so eine Mutter bleibt Tag für Tag, Jahr um Jahr, so sehr gekümmert, daß der Kopf im Schlaf nicht so recht ruhen, um sich zu finden, der es nur für einige Zeit an ihrer Stelle auskühlt und mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln auskommen kann. Was das braucht, eben Tag die hungarischen Männer zu füttern, alle zu kleiden, für die ganze Familie zu waschen, zu waschen, um keine kleinen maßigen Ordnung zu halten! Und wenn ich über die Kinder hinaus an die schwachen Arbeiterhände denke, an die Sorge um Kleidung und Schuhwerk des Vaters, an die 10 Betten etc., so wird mir fast schwindelig. Für den Vater ist das Leben hart. Den ganzen Tag, die 24 Stunden, um seine Familie mit aller Not durchzubringen. Und wie sieht sein Preisgeld aus, da er nicht zu den Reichhaltigen gehört, die sich aus dem Staube machen? An weitere Sorgen als um tägliche Brot nicht zu denken, die Eltern von der Arbeit mit vor mir zu sehen, die nichts anderes kennen als hungriges Tragen und Ertragen!“

Die Mutter ist nun erkrankt und handelt es sich nach dem, die Mittel für einen ansehnlichen Erhaltungsausfall zusammen zu bringen. Den Gesundheitszustand der Mutter, die sich nicht mehr allein betorgen, da er von nächster Woche an für einige Zeit wegen Arbeitsmangel aussetzen muß. Er erklärte, soweit „Selbsterhaltungsmittel“ habe er schon, das die Fürsorge nicht mehr als nötig in Anspruch zu nehmen. Der Vater hat keine

Besonders bedrückend mich auch die Verhältnisse der Familie A. M., eines langjährig, treuen Arbeiters. Er liegt seit Monaten, wahrscheinlich an Magenleiden, darüber, nachdem er im Sommer operiert wurde.

Die Familie besitzt nur mehr die Hälfte des früheren Einkommens. Die Mutter hat sich eine neue Einnahme außer den 20 Fr., welche das alte Maß aus seinem Dienstlohn monatlich noch hätte bringen kann. Bis dahin hatte die Frau einige Stunden zum Gärtnern. Aber nun kann sie keine Stunden mehr arbeiten. Ihre 8 Kinder, die nicht mehr von der Mutter ernährt werden können, sind in der Schule und weiß nicht, wie sie sie machen kann. Die beiden Geschwulsttöchter, die fast im Waldweid bewirtschaftet sind, müssen essen, und der Vater, der sich in einem landwirtschaftlichen Betrieb befindet, hat sich in einem anderen, hat keine „Geld“, die sie doch so gerne betrieblen möchte, da er sonst überhaupt nichts mehr ist! Die teile Holzverrechnung konnte mit dem besten Willen noch nicht bezahlt werden.

Wir konnten nun diesen Monat einen der Mädchen einen kleinen Dienst als Köchin annehmen und zusammen mit dem neuen Einkommen haben die Familie für den nächsten Unterhalt mit kleinen Sparmaßnahmen über Wasser zu halten. So habe ich ihr als „Geld um einen Menschen, der acrne jemand in der Not helfen würde“, das Mädchen anzuhalten, welches ein halbes Jahr in der Schule war. Letzte Woche hatten wir einen Mann Frau B. um nachmittags Erbsenzeren einer Gallenleidenleiden mit nachfolgender Gallenleidenleidenbehandlung dar. Neben der Pflege der Mutter hatte Frau B. auch hier wieder einen mühsamen Betrieb mit 5 Schülern, bei dem die meisten vorliegenden Anzeichen bis zu den 2 nächsten Schülern. Aber die Eltern sind rechtlichlos und zeigten sich äußert dankbar für die Hilfe. Auch hier zeigte es sich, daß die Mutter am Rande der Kräfte steht. Mit den täglichen Hausarbeiten gehts soeben noch automatisch weiter. Aber der Zustand ist der unruhig Punkt. Was das für eine Mutter heißt, den Mann und die Kinder jeden Morgen ohne Nach in Kleider, Mäntel, Strümpfen, Schuhen in das Geschäft und die Schule zu schicken und einmühsamer lauter. Wo man manchmal hat die Seele nicht mehr vermag und wo alles es sich in bedauerlicher geworden ist infolge des nötigen Ausstragens bis ans Verfehlen. Welche Wahnhaftigkeit! Wie viele Nachstunden für die Mutter, wenn der Vater schon schwach ist und die Kinder nicht abend in den Betten träumen! Da ist es etwas ganz gute Fingung, daß wir bei der Arbeit eine Waise wieder einmal einen tiefen Einblick in die Familie gewinnen, und dieser Arbeit seiner Sorge, die fast nicht an den Tag gekommen wäre, etwas freieren können.

Für Frau G. schaffen wir mit einem Beitrag überträgt einen Urlaub an für die Stube. Die

gute Waise in einer alten Stille mit einem ganz mühsamen Leben. Man ist die Frau erkaft, das ist sie in den Herden branten und so man einen ganzen „Stubenboden-Komplex“. Sie mußte viel zu viel Kraft und Material und Geduld daran verwenden und schämte sich immer noch. Die Waise selbst ist bald überhäufig ganz eng und bedrückend. So man in der glänzenden Einolmen, den ich in einem Ausverkauf erstanden habe, aus ihrer Mühseligkeit erlöst und sie wieder frei gemacht für ihren Haushalt und für die Feinarbeit, die sie für uns mit großer Geduld befragt, da ein Kleinkind nicht möglich ist. Einmal kommt eine Mutter in höchster Not. Sie hat 11 Kindern am Tisch. Sie kam eine Stunde weit, um etwas zum Waschen zu beteln, da sie kein Stück Brot, überhaupt nicht mehr zum Essen habe. Und ich spreche nicht an der Mitleidigkeit dieser Klage. Denn es braucht schon eine Frau, bis diese verfallene Mutter, die fast die Sorge nur so radevieh hervorbringt, wenn sie Arbeit bei uns hat, 10 Tage nacheinander hervorbringt, um ihre Mal einmühsamer zu schillern. Es sind 6 vorläufig und schuldlos Kinder. Der Vater ist Tagelöhner, hat gewissermaßen keine Arbeit, keine Unterfertigung. Denn nach 3 erwerbsfähigen Kindern vorhanden. Und aber kommen die Tücken der gegenwärtigen Arbeitszeit überall erst recht zur Geltung, wenn mehrere Erwerbsfähige in der Familie sind und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und wo es Tage gibt, da die Mutter einfach keinen Rapfen mehr im Portemonnaie haben und treffen besondere Umstände: Schnaußfälle für Feiertage, Krankheitsfälle, Entzagen in der Richtung der Unterfertigung usw. oft so unglücklich zusammen, daß die Leute allein unter den Füßen verlieren und

Die Astronomin Ethel Bellamy.

Miß Ethel Bellamy ist von der Oxford-Universität der jüngst in Frauen verleihe Zitel M. A., das heißt Master of Arts, zugeprochen worden. Sie hat sich große Verdienste um die genaue Registrierung von rund einer Million Sterne erworben.

Wir Sagen können uns kaum eine Vorstellung vom Arbeitskreis dieser Frau machen, wenn wir keine Kenntnis von einer Plauderei, die Dr. Ph. B. in der „Nationalzeitung“ veröffentlichte. Zwar kann auch die Schilderung nicht alles werden, was im „Spiegel des Alltags“ zu erfinden wäre. Andeutungsmäßig erfahren wir von der reifen, sorgfältigen Leistung einer Frau, bei der offenbar die Besonderheit der persönlichen Begabung und die Eigenartigkeit der ihr zugewiesenen Lebensaufgabe sich glücklich ergänzen. Dr. B. erzählt:

Die älteren unter den lebenden Astronomen werden sich mit Ämmer an die Zeiten vor 40 Jahren erinnern, als die Beobachtungsinstrumente den Einblick in die Wunder des Alls erweiterten, die Sternkarten aber den mühseligen Anforderungen nicht mehr entsprachen.

Man hatte Mühe und Not, bei der Aufzählung neuer Sterne diese richtig zu placieren oder ihnen wenigstens ihren Platz so zuzuweisen, daß nicht nachher jemand anders sich erneut um die gleiche Entdeckung bemühen müßte.

Zu tragen sich bzw. veränderten sich die 18 größten Objektivarten der Erde über eine Einteilung des Alls.

Jedem Observatorium wurde ein Himmelstafel zugewiesen, um den es sich nach dem besten Können sollte und dessen Sterne dieses Observatorium zählen und placieren sollte. 10 Jahre lang kam man kaum zum Ziel. Dann tauchte an dem Londoner Observatorium ein Astronom Bellamy auf, aus der berühmten Familie der Wissenschaftler Bellamy. Er hatte ein System erdacht, wie man die Registrierung beschleunigen könnte und bildete seine Methode, Miß Ethel Bellamy, in dieser „Methode“ als seine Sekretärin aus. Aus der Sekretärin wurde selbst eine Astronomin, die

seit 30 Jahren zum Observatorium der Oxford-Universität gehört.

Steht man von den grauen Haaren ab, die einem angeichts so vieler Sterne schon wachsen können, dann mag Miß Ethel Bellamy schon vor 30 Jahren, als sie zu zählen und zu placieren begann, genau so ausgesehen haben wie heute. Eine sehr lange und dünne Miß, mit einem klugen Gesicht, einer markanten Nase und mitbraunen Augen. Augen, die das ganze Himmel zu mitrechnen können.

Wie ich damals mit den Sternen begann, gewöhnte ich mich erst die Karten ab, dann nahm ich mir die besten Himmelstafeln zur Hand und teilte mir den Londoner Sektor ein. Aber erst mußte ich — und das ist die Grundbedingung für die ganze Arbeit — Aufnahmen der Sterne zu den bestmöglichen Jahreszeiten, Größenklassen und Entfernungen vorliegen haben, ehe ich zu zählen und zu katalogisieren begann. Man muß sehr viel Geduld haben. Das ist das Wichtigste — und ein wenig Liebe zu den Sternen!

Wie alles, so ist das Sternzählen auch katastrophal eine Angelegenheit der Übung. Und da ich in der Übung blieb und die großen Schwierigkeiten meines Berufs lernte, hatte ich die Londoner Himmelstafel bald bewältigt!

Der Ruf der Sternengalerin von Oxford drang bald zu den Observatorien der ganzen

Welt; Miß Ethel Bellamy wurde eine berühmte Frau in ihren Fachkreisen.

„Heute ist es so, daß uns die Observatorien der ganzen Welt ihre Platten hierher schicken. Wir sammeln diese Platten und schicken als Entgelt dafür jedem Observatorium eine Uebersicht über die bisherigen Zähl- und Placierungsergebnisse.“

Kontrolliert und geschätzt wurde nach dem Sommer Resultat der Himmelsabzählung, den man vor 40 Jahren kaum zuwege brachte. Wieder entwarf Miß Bellamy ihre ungewöhnlichen Fingerringe und hatte bald auch den Schmuck zum Besten.

Der Papst schickte ihr dafür die silberne Medaille in besonderer Hervorhebung ihrer Verdienste um die astronomische Wissenschaft.

Als man jetzt der Miß Ethel Bellamy von der Oxford-Universität den Titel des Master of Arts verlieh, fragte sie jemand, was sie für Pläne für die Zukunft habe. Miß Bellamy lächelte:

„Sterne zählen! Immer Sterne zählen und im Himmelstafel verzeichnen.“

Die Ergebnisse von Potsdam werden den nächsten Band füllen, den ich im Laufe meines Lebens in meinem Beruf als Sternengalerin vor einiger Zeit beginnen konnte!“

Der Sternentafel nach 12 Jahren geordnet

Eine Million Sterne registriert durch eine Frau! Ein seltsames Leben in Weltraum. Aber eines ist gewiß — sie wird nie fertig werden mit dieser Arbeit.

Wenn die moderne Astronomie hat festgestellt, daß es an Sternen als Ungeheuer lauchender (und dunkler) Massen im Weltraum, mindestens mehrere hundert Millionen gibt. Da muß sich also auch die Meistlerin im Verzeichnis der Sterne, die Fremdenführerin im All befinden hinter ihre 12 Bände zurückziehen, auch wenn sie tat, was menschlich möglich war.

War es nicht fast indiskret, eine solche große und dünne Miß nach ihrem größten Erlebnis zu fragen? Diese gelehrte Frau gauderte keine Stunde.

„Was ist größtes Erlebnis? Das ist erst einmal schwer. Wir kontrollieren jeden Tag einmal unsere Sternkarten in der Keller des Observatoriums. Ich hatte diese Aufgabe zu erledigen. Als ich den Apparat öffnete, wurde ich Augenzeuge des großen Erdbebens in Indien — Augenzeuge der Erdstöße, die von dort aus um die Erde strahlten und sich in starken Ausschlägen bei uns zeigten! Auf und nieder sprang das Signallicht. Ich wußte, daß irgendwo eine schwere Erdbebenkatastrophe sich ereignete — und ich stand ohnmächtig im Keller des Observatoriums von Oxford.“

Wichtigste, mühseligste nicht Sterne zählen, ich würde „Erdbebenforscherin!“

So aber zählt sie weiter Sterne und registriert sie. Eine Million hat sie bewältigt. Doch auch Miß Ethel Bellamy weiß nicht wie viel Sterne sie gesehen. Selbst wenn sie eine Million zählte — 100 Millionen schweben ungezählt im All ...“

MARKE KONFITÜREN

MANZ Konfitüren und Gelees im Offenverkauf

P.116 Z	per 1/2 kg
Vierfrucht	40
Zwetschgen	45
Johannisbeeren	50
Heidelbeeren	60
Himbeeren	65
Stachelbeeren	70
Kirschen, schwarz	75
Weichseln	75
Erdbeeren	75
Aprikosen	80
Hagebutten	90
Apfelmögen	50
Früchtige Gelees	60
Quittengelees	70
Johannisbeergelees	70
Holdergelée	75
Brombeergelees	75
Himmsgelees	80
Präthelbeeren	80
Melasse	40
Kunstthong	80
Wacholderlatwerge	1.-

8% Kassabon Prompter Versand nach auswärts Lieferung franco ins Haus

Karl Manz
vormals Manz-Schäppi
Zürich
Zähringerstr. 24. Tel. 21.758

Charcuterie BELL DIE BESTE

Locarno - Monti
Pension Olanda (Walter) Herrl., staubl. Lage, Balkone und Loggien. Südzimmer m. fließendem Wasser. Park mit Sonnen-Bad. Pension Fr. 6.50. Tel. 27. P.1974-20

Flechten
Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veratet, besitzt die vielbesprochene Flechtensalbe „Mura“. Preis kleiner Topf Fr. 4.-, großer Topf Fr. 5.- beziehen durch die Apotheke Flora, Glarus OF11186Z

La Corbière Estivayre La Lac (am Neuenburgersee)
Berufsausbildung und kurzfristige Kurse für Gartenarbeiten, Französischer Umgangssprache. Prospekte durch die Direktion.

ihnen Gelegenheit böte, eine darauf hinzielende Ausbildung zu erhalten. Daß in diesen Fachkurien nur technisch, mobil und geschmacklich begabte Damen-Studentinnen aufgenommen werden, ist im Interesse des Erfolges notwendig. Der Besuch lohnt sich für die Bewerberinnen, wenn sie sich im Voraus über dessen Verlauf und Genüßlichkeit der Leistungen in den einzelnen Fächern ausgehendigt wird.

Das Programm enthält u. a.: Schnitttechniken und Applikationen, werktätige Auszubildung, mobile Servicearbeiten, Vorkurs- und Materialkunde, Farbenlehre, Kunden- und Personalien usw. Der Kurs dauert vom 19. April bis zum 29. September (ferien vom 7. Juli bis 11. August).

Für weitere Auskünfte wende man sich an die Direktion der Frauenerziehungsschule in Basel. M. A.

Von Kursen und Tagungen.

Was kommt:
Zürcher Frauenbildungskurse.
Grundzüge der Graphologie und Grenzen ihrer Anwendung. 3. Mal von 20-21.30 Uhr. Mit 21.30 Minuten. Referent: Dr. W. Bahrig, Uhr. Beginn: 21. März, Schulhaus Hohe Promenade, Zimmer 35.

Was war:
Der erste kantonale Frauentag von Appenzel A.-Rh. Der erste Frauentag von Appenzel A.-Rh. der letzten Sonntag, einberufen von der appenzellischen Frauencentrale, in Teufen stattfand, und unter der fähigen und zielbewußten Leitung von Frau Appenzel, als für die Frauenbewegung erfolgreichsten gelten darf, und das durch die Tagung, so will das Gefühl, auf noch ganz frischen, eben erst umgedrehten, auf recht ertragreichen Boden zu stehen. Ein Zug von Begeisterung und freudigen Mitgehen umringelt auch diejenigen, denen solche Tagungen nichts Neues mehr waren: Gäste der benachbarten und ferneren Frauencentralen von Zürich, Winterthur und St. Gallen. Um wieviel mehr die Appenzellerinnen selbst. Von überall her, aus jeder Gegend und jeder Zeit waren sie gekommen, oft in Gruppen von 20 und mehr Frauen, und wer die Vertriebsbestimmte des Appenzellerlandes kennt, der weiß, daß dabei ihrer nicht wenige noch weite Strecken zu Fuß zurücklegen mußten. Sie haben es lieber nicht in weiten.

Bereits, sich in mehreren Viedern vor verchiedenen Zeiten hätte zeigen lassen.

Esle Bättler, früher Dozentin der ersten Stadtschule, legt zwecks weiterer Studien beurlaubt, zeigte in einem Viederabend ihr wachsendes Können. Ein Bain von Blumen umgab die jugendliche Sängerin. Es ist aber nicht nur der Charme der Jugend, der ihr den Erfolg sichert, es ist vor allem die lebenswichtige Natürlichkeit ihrer Vortragsweise, ihrer Vortragsweise, die nichts Angelerntes, nichts Erzwungenes kennt. So gelangt es ihr, auch da wahr und echt zu sein, wo ihre Kräfte noch nicht ganz ausgereift sind. Sie ist der kritischen Beurteilung, der dramatischen Bewegtheit fähig, doch weicht sie das Ammutica, Redliche, Schalkhafte ihr eigentliches Reich.

Die Hausorgel des P. J. M. H. B. sind anregend für Vöder und Zuhörer. Die meisten der Sängerinnen sind fähig in der Selbsttätigkeit eingeführt und anerkannt. Von den Sängerinnen hörte ich: Eva Köstler-Belli, Dora Wüb, Helene Krüger-Stähelin, Alice Reichle, Emmy Gilbert, Dora Wüb. Die Schwestern Kraft bildeten ein Gütli ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier über Carmen. Als Begleiterinnen am Klavier seien die Damen Baumann, Ulrich-Faber, Koner und Deutsch genannt. Die Violinistin Willy Krüger hatte den glücklichsten Erfolg, einige temperamentvolle Solo ausübend. Helene, Alice Baumgart-Schütz, mit Verze Bonjouis Sommerphantasie für Klavier

zunehmende Zahl. Es wird festgestellt, daß die Schulbürger mit der Minderzahl im Amt recht aufrechten sind. Wohl fallen einige kritische Bemerkungen. Die bemerkenswerteste ist wohl die, daß ein Schultat überhe, er habe von einigen Bürgern gehört: „Sie wäre schon recht, aber sie trinke nur Milch.“ Sa. ja, in der Tat, die sogenannte Milchschwemme, eine Überproduktion, welche dem Landwirt und dem Bundesrat Kopfzerbrechen macht. Die Propaganda für Milchkonsum in den Schulhäusern hat eingeleitet — und nun — sie wäre recht... aber...

Verfammlungs-Anzeiger

Basel: Vom Verein für Frauenzimmerrecht und anderen Frauenvereinen veranstaltet: 20. März, 20 Uhr, im Hoftheater, Vortrag von Prof. Scheer über: „Die Entwicklung und Krise der Demokratie“.

Rebaktion.
Allgemeiner Teil: 20. März, Zürich, Vimmattstraße 25, Telefon 32.203.
Zweitteil: Anna Bergog-Süder, Zürich, Freudenbergstraße 142, Telefon 22.608.
Wochenschrift (ab interim): Helene Dabib, St. Gallen.
Wannhilfte ohne ausreichendes Material werden nicht zurückgeliefert, Anfragen ohne Infos nicht beantwortet.

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:
Rohrerstrasse 24, Tel. 881

Stellenvermittlung des Verbandes Basel:
Weihweg 54, Tel. 23.017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern:
Bürkiweg 6, Tel. Christof 31.36

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:
Innerer Sonnenweg 1a, Tel. 766

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:
Asylstrasse 30, Tel. 24.080

Frauenschule Sonnegg Ebnat-Kappel (Toggenburg)

Beginn des nächsten Kindergärtnerinnen-Kurses Mitte September. Dauer 1 1/2 Jahre. Anmeldungen frühzeitig. Prospekte durch die Leiterin: Helene Kopp.

Eine Auswahl guter alkoholfreier Wirtschaften u. Gasthöfe

Basel P 1490 Q
Batterie
Alkoholfreies Café
beim Wasserturn
Schönste Rundlicht Basels
Tel. 21.438 A. & H. Keulerleber

Basel P 1490 Q
Tea-Room Turmhaus
am Aeschelplatz
A. & H. Keulerleber
Heller, hoher Raum
Gepflegter Service
Telephon 40.866

Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant
Schöne Hotelzimmer - Zeughausgasse 31
P 1245 Y
Tel. 24.929

SEEHOF P 1333 Lz
Hiltterfingen (Thunersee)
Heimelige Familienhaus, Restaurant, Tea-Room. Das ganze Jahr geöffnet. Moderner Komfort. Geeignete Räume für Sitzungen und Anlässe, Wochenendarrangements. Prospekte, Tel. 92.26. 5187 Y

LUZERN
Hotel Waldstätterhof
Hotel Krone
am Weinmarkt
Alkoholfreie Häuser des gemeinnützigen Frauenvereins der Stadt Luzern

Alkoholfreie Gemeindehaus 2. „Sonne“
Wädenswil (Zentrale Lage)
Diverse heimelige Lokalitäten auch geeignet für Gesellschaften u. Vorträge. Radio und Grammophon.
Gute selbst geführte Küche.
Passanten und Pensionären höflich empfohlen
P 175 Z

Anmeldungen für weitere Felder nehmen alle Publicitas-Filialen entgegen
Preis pro Feld und pro Mal Fr. 4.—

vorzügliche, billige und gesunde Gemüse

Lenzburger	1.—
Spinat gehackt	1.—
Kohlraben in Scheiben	.80
Erbsen und Carotten	1.40

Gemüse für Salate gerade jetzt begehrt und willkommen:

Lenzburger	1.10
Randen in Scheiben	1.10
Carotten Pariser mittel	1.10
Russischer Salat	1.60

tischfertige, nahrhafte und ausgiebige Mahlzeiten in 10 Minuten bereit gestellt:

Lenzburger	.80
weisse Bohnen fixfertig	1.25
weisse Bohnen mit Speck	.80
Linsen fixfertig	.80

Herb

Lenzburger

P 368a

WELSCHLAND Pension Wipf, Pura bei Lugano

bei Fr. Dr. Callet, 1 Place de l'ancien Port, Vevey. Geeignete im Hause des Kochen zu allen, école supérieure, école des arts et métiers, école supérieure am Ort. Mässige Preise. Referenzen. P 3149 Q

Schweizerisches Landshausheim „Ruotzig“ Fielen

Erziehungshilfe, Nachhilfe, Erholung für Kinder der Primar- und Sekundarschulstufe. Individuelle Pflege. Fr. 4.— täglich. Prospekte u. Referenzen. Dr. J. Schweizer P 1088 Lz

Verkaufsmagazine

Zürich: Madretsch, Winterthur: Offen, Wädenswil: Solothurn, Horgen: Thun, Burgdorf: Burgdorf, Meilen: Langenthal, Allstetten: Neuenburg, Bern: La Chaux-de-Fonds, Biel: Luzern

Schaffhausen: Neuhausen, Buchs: Appenzell, Aarau: Brugg, Kreuzlingen: Wil, Zug: Glarus, St. Gallen: Rorschach, Albstätten: Ebnat-Kappel

und Korporations-Ideen ein Teil des Volkes zu befrichtigen wäre, stammt von einem, dem es schlecht ging und tönte, allerdings echt eidgenössisch, ungefähr so: „Dann würde es wenigstens allen gleich schlecht gehen“, und mir scheint fast, daß unbedeutend mit diesem Gleichheitsideal nicht schlecht geworden wird.

Jedenfalls brummt die Trommel der Notthunmel merklich aus der Schalmere der Schemaschlichtigen heraus.

Die größte praktische Schwierigkeit für den Zwangsverband wird in der Berufsgerichtsbarkeit liegen. Es gibt zwei berühmte Beispiele aus der jüngeren Agroseschichte, die darauf, daß es unmöglich ist, Objektivität zu bewahren, wenn eine erdrückende Mehrheit auf der einen Seite und die klare Recht auf der Seite der Minderheit ist. Das eine Beispiel betrifft den berühmten Erbsenplan, den durch spontane Aufregung von etwa 1000 Erbsenpflanzern in den Sankel gestellt wurde. Das andere ist die Tatsache, daß ein zahmes Mitglied, das in betrügerischer Weise dänische Eier für Trinker, d. h. Schweizer Eier, mit etwa 70 Prozent Nutzen verkauften, am fräntlichen Kommissionsrat ungeteilt und unprotektiert dem „Wilden“ den Vorwurf machen durfte, daß er Schweizer Eier ohne jeden Nutzen verkaufte — worauf der „Wilde“ als schwarzes Schaf herausgeschmissen wurde, unter feierlicher „Solidaritäts“-Erklärung der „Zahmen“ — und Auflösung des Vereins zusammen wegen Abreise. Das sollte wie ein Blitzlicht zeigen, welche Zustände unter dem System der Zwangsverbände und Korporationen heraufbeschworen würden — eben, wenn nicht sofort ein Diktator mit dem eisernen Besen von der Vergebung mitgeliefert wird.

Wenn wir nochmals auf den „Erbsen-“ und den „Eierfall“ zurückkommen, geschieht dies in der ausdrücklichen Absicht, darauf hinzuweisen, daß Ungerechtigkeit, Willkür und jedes Manöver gegen den Einzelnen und gegen Minderheiten verabschiedet bleiben müssen: nur so ist es möglich, daß ein Verband von der Achtung der Mitglieder, auch der oppositionellen, getragen ist — sonst bleibt zu seiner Aufrechterhaltung nur die stupide Vergewaltigung und nach längerer oder kürzerer Zeit ein böses Ende.

„Verbände“ sind eine Notwendigkeit. Man kann sie nicht wegdenken. Die größte Gefahr aber, die sie bergen, ist, daß sie nicht das Verantwortungsbewußtsein der Persönlichkeit haben. Ein Verband beschließt und führt Dinge aus, die eine Persönlichkeit mit Vor- und Geschlechtsnamen, Verstand und Herz nicht verantworten würde. Der „Verband“ wird sich bald Selbstzweck; er existiert, um Macht zu sein und auszuüben; Leistung kommt in zweiter Linie. Diese kann gewaltig gesteigert werden, wenn die Notwendigkeit vorliegt. Der „Verband“ wird immer soviel leisten, als er leisten muß, um zu bestehen und seinen Machtbereich möglichst zu vergrößern. Erst dort, wo dem Verband „wilde“ Konkurrenz erwacht, dort fängt er wirklich an, Leistungen zu vollbringen. Deshalb sind die „Wilden“, wie vor alter Zeit, die großen Vorwärtstänzer und Anreger. Wenn schon ein Verband, dann gleichzeitig noch ein Verband der „Wilden“, wie es in der Zoologie Dickhäuter gibt, die von Gasttieren in allen Falten sauber und sprunghafter gehalten werden. Dann ist die Leistung garantiert.

Zum Schluß noch ein kleines Beispiel der Wirkung des „Wilden“:

Ende 1930 senkte die Migros durch „Eigenfabrikation“ den Schokoladepreis auf die Hälfte und prohezeiten in folgenden Worten:

...Sobald die Einfuhr-Zollstatistik für das erste Halbjahr (1931) vorliegen wird, wird man sehen, daß durch unseren sehr energischen Vorstoß in Sachen Schokolade - Preissenkung die

Die Wilden

Die größte Gefahr, die uns droht, ist das „Schemata“.

Es herrscht unbewußt ein großer Wettbewerb nach dem Schema, wonach jedem sein Teil geschert werden kann, so daß er einfach ein „solidarisches“ Bürger zu sein braucht, und alles andere passiert von selber. „Solidarisch“, dieser Begriff hat bei dieser „Schemata“-Sucherei sozusagen eine spezielle Aufgabe zu erfüllen. Wer nicht „solidarisch“ ist, ist ein „Wilder“. „Solidarisch“ ist, wenn man auf eigene Überzeugungen verzichtet und treu und fest glaubt, was der Herr Präsident und der Herr Sekretär vortragen und die Mehrheit mit Konflikten bekämpft. Wer „wild“ ist, ist ein Feind der Allgemeinheit. Das sind die bereits katalogisierten neuen Begriffe; kurz gesagt: Besser zahm als selbständig.

Die „Wilden“ sind die „böte noie“ der Schemata. Lieferer. Es gibt nämlich wunderbar mit jedem Schema, wenn keiner nachher anders könnte. Also ist es klar, daß die Hauptaufgabe der Weltneuordnung darin besteht, mit den Wilden fertig zu werden. Später Erfinders unseres Zeitalters werden feststellen, wie sämtliche Schemata-Tropfen einen derartigen Glauben von sich geben, daß ihnen darof jedes Hören und Sehen verging, so daß sie, entsetzt von jeder Wirklichkeit, ihre Idealgebilde gebären, sonst wäre es nämlich gar nicht möglich gewesen.

Also, sehen wir uns die „Wilden“ etwas näher an und versuchen wir, mit einigen Gedanken den Begriff unseres Zeitalters von „Wilden“ zu analysieren. „Wild“ ist der, der dem „Verband“ nicht angehört. Meistens gehört er dem „Verband“ nicht an, weil er seine eigenen Überzeugungen und ein starkes Selbstständigkeitsgefühl hat.

Ein Widerspruch ist es, daß man noch nie so verwegene von selbständigen Mittelstand lyrisiert hat wie gerade jetzt, und es gleichzeitig als höchste Aufgabe betrachtet — doretwegen man die Bundesversammlung schon etwas nicht nehmen kann — eben diese „Selbständigen der Selbständigen, die „Wilden“, in die Ketten des „Schemata“ zu legen, sie zu „sterilisieren“.

Alles muß sterilisiert, nivelliert und kanalisiert werden; nichts mehr soll knorrig wachsen, und die Wasserlein dürfen nur noch rechtwinklig fließen, der Donner des Bergbaches ist erledigt. Sie stellen sich vielleicht einen Augenblick dem Wilhelm Tell als Verbandsmitglied vor — sonst verliert er sein Genschi-Kontingent — Bitter heißen Gedanken herumfliegen.

Is der „Wilde“ eine ganz neue Erscheinung unserer Zeit? Kann der Begriff „Wilder“ hat sich erst herausgeschält, seitdem es soviel Zahme gibt und der „Wilde“ damit tatsächlich eine ungewöhnliche Erscheinung geworden ist. Früher war dies der Mann, der durch einen Erbeschluß an Initiative, Wagemut, Ausdauer und vor allem Glauben an sich selbst aus den Reihen auf eigenen Wegen hervortreten und entweder einen Fortschritt gemacht oder Schiffbruch erlitten hat. Im ersten Fall

ist er in die „Illustrierten“ gekommen, und ändern haben ihm sein System so gut wie möglich nachgemacht. Im letzten Fall war er ein Phantast, Spekulant etc.

Wirtschaftliche Tatsache aber ist, daß der selbständige, fortschrittliche, neue Wege beschreibende Unternehmer uns in der Schweiz den ganzen Aufschwung in Gewerbe und Handel gebracht hat. Tatsache ist, daß nicht die Mehrheit zuerst dem Schritt vorwärts getan hat, sondern irgendein Eidgenosse aus der Reihe. Tatsache ist, daß es auch nicht ein „Führer“ war, der der Masse 1a die Verbandspräsident vorschritt, sondern es war bald dieser, bald jener, der aus eigener Kraft einen neuen Weg öffnete und nachher unverkennbar langsam eingeholt, wieder in die Reihen des nachkommenden Gewalthaufens aufgenommen wurde, währenddem bereits ein anderer auf seine Weise seinen wilden Weg voran machte.

Also ging es lebendig voran mit der Eigenossen wirtschaftlichen Heerhaufen, so daß er heute weit voran und solid auf vielbelebter Position steht — dahin geführt von den „Wilden“.

Das war die Geschichte einstens über die Wirtschaft der Schweiz in den letzten 60 Jahren zu berichten wissen...

Außer den „Wilden“ begegnen die „Schemata“-Sucher einer weiteren Schwierigkeit: Sie können sich immer weniger Illusionen machen, daß wenn ein wirtschaftliches System die Privatinitiative ausschließt, dieser mächtige Motor durch etwas anderes ersetzt werden muß — daß zu allererst eine „Kommission“ nicht genügt, sondern daß die vielen selbständigen „wild“ handelnden Köpfe durch einen wirklichen Kopf an der Spitze ihres Schemata ersetzt werden müßten.

Damit wirft sich plötzlich der Schatten des Diktators über das Schemata!

An diesem Punkt wird es jedem Schweizer etwas eng ums Herz. Ein schweizerischer Diktator — das war die Geschichte einstens über die Wirtschaft von einem geldknappen Weibchen, dem Seufzer: „Schlehtli, wann's dann nu deracht war!“ Da muß man ganz offen antworten: Es wird ganz bestimmt „de Lätz sv“, nämlich der, der es hat alten recht machen können. Da liegt die große Gefahr der Total-Verkalkung unserer Wirtschaft: sie heißt Führerschaft der Entfäulicheit. Und die zweite Gefahr liegt darin, daß Vetterwirtschaft und politisch privatwirtschaftliche Verhänkungen ihre Geschäfte noch saftiger gestalten, als es heute schon der Fall ist (siehe Oelrest), denn es muß gesagt sein, daß im Volk der Hirten viele dorer sind, die mit Geschick am andern Zitzlein sangen, und dann auch dorer, die da ruhig solches gewähren lassen. Deshalb wird es gut sein, wenn auch in künftigen Zeiten der Lohn aus der Wirtschaft, d. h. das Einkommen im freien Erwerb auf Arbeit und Leistung beruht und nicht von Gnaden der Republik.

Das einzige Argument, das mich doch einigermaßen überzeugt, daß mit den Zwangsverbänden

Aprikosen haibe (Meilen) 95 Rp.
eine prächtige Qualität! Gr. Dose

Konserven:

Erbsen, mittelfein II	gr. Büchse 75 Rp.
Erbsen, mittelfein	gr. Büchse Fr. 1.—
Erbsen, fein	gr. Büchse Fr. 1.—
(nur an den Wagen)	
Erbsen mit Karotten	gr. Büchse 90 Rp.
Bohnen, weiße, fixfertig	gr. Büchse 50 Rp.
Bohnen, weiße, m. Speck	gr. Büchse 90 Rp.
Sauerkraut, fixfertig	gr. Büchse 50 Rp.
Sauerkraut m. Würstchen	gr. Büchse 50 Rp.
Sauerkraut mit Speck	Fr. 1.—
Sauerkraut mit Rippli	gr. Büchse Fr. 1.50

Kondensmilch gezeugert, Marke „Santis“
Eilein
garantiert der ersten Markenware
der Lädenvereine ebenfalls, aber zu 60 Rp.

Unsere neuen Pralinés!
Ostersortiment mit stanolierten Schokoladen

Kleine Schachtel 107—113	50 Rp.
Große Schachtel 216—224	Fr. 1.—

Sattige Halbbutt-Orangen
Frischer Kopsalat
(an den Wagen 2 Stück = 45 Rp.)
Brüsseler Zichorie
per kg 75 Rp.